

**ALS DIE
MENSCHHEIT
SICH AUS
DEM SUMPF
ZOG**

SCHMIDT

PRESSEMAPPE

ALS DIE MENSCHHEIT SICH AUS DEM SUMPf ZOG

Eine Wegbeschreibung in eine lichtvolle Zukunft

PRESSEMITTEILUNG

Mit dem Buch „Als die Menschheit sich aus dem Sumpf zog“ legt Sannamari Schmidt ihre Version der Entwicklung der Menschheit vor.

Wie gelingt es uns, Menschen ein würdiges Leben zu ermöglichen, wo die Sozialsysteme vor dem Kollaps stehen? Welche Antwort haben wir auf die zunehmend gehetzte Welt da draußen? Wie schaffen wir soziale Gruppen, die füreinander da sind? Wer hat Ressourcen, um die geschändete Natur wieder zu beleben? Wann schaffen wir endlich den Welthunger ab?

All diese Fragen sind in dem Buch beantwortet. Und noch eine Menge mehr. Die Grundidee ist der Aufbau eines monetären Vermögens, was der gesamten Menschheit gehört. Mit den Erträgen des Vermögens der Menschheit werden Förderungen vergeben, die die Schaffung einer soliden Lebensgrundlage für alle Menschen zum Ziel hat.

„Als die Menschheit sich aus dem Sumpf zog“ richtet sich an Leserinnen und Leser, die nach der Lektüre aufstehen und sagen: „Es ist genug. Wir wollen ein neues System!“

BUCHDATEN

Titel: Als die Menschheit sich aus dem Sumpf zog

Autor: Sannamari Schmidt

Genre: Roman/ alternative Zukunft

Veröffentlichung: 10.06.2026

Umfang: 290

ISBN: 9783696367503

Preis: 15 € [D]

Verlag: BoD – Books on Demand

KURZINHALT

2046, zwanzig Jahre nach Einführung des neuen Versorgungssystems, findet sich eine Gruppe Jugendlicher der Generation Beta zusammen. Sie fragen Zeitzeugen, wie sie den Wandel erlebt haben. Die Interviews sind nach Generationen zusammengefasst. Man kann sie nacheinander oder kreuz und quer lesen. Es kommen Menschen aus allen Sparten zu Wort, die sowohl von persönlichen Erfahrungen berichten, wie auch ihre Erkenntnisse aus wissenschaftlicher Perspektive darlegen. Aus der Rückschau betrachtet, erleben viele den Wandel als positiv, angenehm, spannend und leicht.

ÜBER DEN AUTOR

Sannamari Schmidt beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema einer Versorgung für alle. Angefangen mit der Forderung nach einem Grundeinkommen in Deutschland, hat sie dieses Thema nun als globales Versorgungssystem ausgearbeitet, was ganz nebenbei auch noch die Machtverhältnisse auf der Erde ausbalanciert. Menschen können sich in der dargestellten Welt ohne Zwang und frei nach eigenen, persönlichen Neigungen entwickeln.

Ihr Ziel ist es, durch dieses Buch eine breite Öffentlichkeit für diese real existierende Möglichkeit zu erreichen und das Versorgungssystem einzuführen.

PRESSEKONTAKT

Gabriele Otto

gotto@bahnhof.se

0046 73 877 0409

www.diestiftung.info

LESEPROBE

Guten Abend, sehr geehrte Bewohner des Planeten Erde. Die Arbeiten an Ihrem neuen Versorgungssystem sind nun abgeschlossen. Wir bitten Sie, sich für den Sprung in eine neue Zeitlinie bereitzuhalten.

Inhalt

Einleitung

Das System

Traditionalisten (1922-45)

Babyboomer (1946-64)

Generation X (1965-80)

Millennials (1981-96)

Gen Z (1997-2012)

Generation Alpha (2013-2025)

Gott

Der Teufel

Die Fragen

Frieden

Text der Hymne

...

Das System

Mit dem neuen System, von dem hier in diesem Buch gesprochen wird, ist unser globales Versorgungssystem gemeint. Dreh- und Angelpunkt des Versorgungssystems, ist das vor zwanzig Jahren etablierte Vermögen der Menschheit. Die Menschen hatten zu der Zeit alle technischen Notwendigkeiten entwickelt und der Wunsch nach Frieden und Freiheit war groß genug, um dieses Vorhaben zu verwirklichen. Um dem neuen System einen rechtssicheren Rahmen zu geben, wurde eine Stiftung gegründet. Zweck der Stiftung ist, der Aufbau eines monetären Vermögens, was der Menschheit gehört. Die ersten Erträge des Vermögens wurden dazu verwendet, die Hungernden auf der Welt zu versorgen. Sobald die Hungernden auf der Welt versorgt waren, wurden alle weiteren Erträge des Vermögens der Menschheit dazu verwendet, nach einer soliden Lebensgrundlage für jeden Menschen dieser Erde zu streben. Die grundlegenden Regularien des Systems sind seit der Einführung folgende:

Die fünf Regularien des globalen Versorgungssystems

1. Schenkungen

Jeder, der Geld erübrigen kann, ist eingeladen zum Vermögen der Menschheit beizutragen. Die Schenkung gilt als nicht-steuerlich-abzugsfähig für den Geber. Es wird keine Überprüfung im Sinne des Geldwäschegesetzes vorgenommen. Geld ist Geld.

2. Maxime

Das Ziel ist, jeden Menschen auf der Erde mit einer soliden Lebensgrundlage zu fördern.

3. Gewinner

Zufällig ausgewählte Menschen erhalten eine lebenslange Förderung in Höhe des Durchschnittseinkommens. Niemand wird vorgezogen, niemand wird ausgeschlossen und niemand muss sich anmelden. Mensch ist Mensch. Bis zur Erreichung einer Datenbank aller Menschen, werden Gewinner anhand von Geodaten ermittelt. Der Mensch, der zu dem Zeitpunkt an dem zufällig gelosten Punkt seine Schlafstätte hat, bekommt die Förderung.

4. Förderhöhe

Die Höhe der Förderung ist das Durchschnittseinkommen des Aufenthaltslandes/ Wohnsitzlandes. (...)

5. Partnerprogramm

Menschen können andere Menschen in deren Heimat fördern (Partnerprogramm/ Landesförderung). Der Förderer gibt an, in welchem Land und in welcher Altersgruppe er jemanden fördern möchte. (...)

...

Generation X (1965-80)

Man kann da nicht kurz zum Baumarkt fahren, wenn man noch mehr Schrauben braucht.

Gerhard fragt einen Reichen

Gerhard: Guten Tag Herr M.. Vielen Dank, dass Sie sich für dieses Interview Zeit genommen haben.

Herr M.: Ich freue mich darauf.

Gerhard: Wo erreiche ich Sie gerade?

Herr M.: In meinem Quartier bei einer Tasse Earl Grey.

Gerhard: Wir halten die Interviews ja anonym, aber wenn ich unseren Lesern verrate, dass Sie damals der reichste Mann der Erde waren, werden alle wissen, wer Sie sind. Ich hoffe, das ist in Ordnung für Sie?

Herr M.: Aber ja.

Gerhard: Wie war das damals für Sie, in dem Sommer vor der Einführung des neuen Systems?

Herr M.: Ich war damals 55 und hypergalaktisch reich. Es wurde viel über mich geredet und sogar Bücher über mich geschrieben. Die Leute hatten Respekt vor mir. Das hat mir gefallen.

Gerhard: Haben Sie damals die Bewegung unterstützt?

Herr M.: Ich habe nichts davon mitbekommen. Ich habe ziemlich viel gearbeitet und ich glaube die Kampagnen sind über Instagram und TikTok gelaufen, war das nicht so?

Gerhard: Ja, vornehmlich.

Herr M.: Ich war damals meist auf X unterwegs.

Gerhard: Bekommen Sie die Förderung schon?

Herr M.: Nein, noch nicht.

Gerhard: Wie hat sich Ihr Leben verändert, als das neue System eingeführt wurde?

Herr M.: Ich fand das eine überraschende Entwicklung. Ich liebe Überraschungen. Sie können sich vorstellen, dass ich angefragt wurde, ob ich beitragen wolle.

Gerhard: Ja, das kann ich mir gut vorstellen. Und, wie haben Sie reagiert?

Herr M.: Ich musste lange nachdenken.

Gerhard: Zu welchem Schluss sind sie gekommen?

Herr M.: Ich habe die Szenarien durchgespielt, die ich für die Zukunft der Menschheit für möglich hielt. Vielleicht wissen Sie, dass ich damals vorhatte den Mars zu besiedeln.

Gerhard: Ja, davon habe ich gelesen.

Herr M.: Die Erde ist als Wohnumfeld besser für Menschen geeignet, als der Mars. Und dort gibt es genügend Leute, die einem zur Hand gehen können. Handwerker, Köche, Servicepersonal. Die hätten wir ja auf dem Mars auch alle gebraucht. Selbst wenn wir die Robotik zügig vorangetrieben hätten, es war ein Spiel mit der Zeit, ob ich es in meiner Lebenszeit noch geschafft hätte. Wenn man schon mal ein Haus gebaut hat, weiß man, wieviel Arbeit das ist. Und wieviel Material man braucht. Eine ganze Siedlung auf dem Mars zu bauen ist schon eine Aufgabe. Man kann da nicht kurz zum Baumarkt fahren, wenn man noch mehr Schrauben braucht. Und dann, wenn die Siedlung fertig ist, will man vielleicht noch einen Golfplatz oder ein Schwimmbad....

Gerhard: Sie wollten ein Schwimmbad auf dem Mars bauen?

Herr M.: Ich war hypergalaktisch reich. Klar wollte ich auch ein Schwimmbad.

Gerhard: Wie haben Sie die Anfrage beantwortet, ob Sie das neue System unterstützen?

Herr M.: Ich habe noch länger darüber nachgedacht.

Gerhard: Welche Probleme hat das neue System für Ihr Leben gelöst?

Herr M.: Die Einführung des neuen Systems war für mich, als ob jemand das Schachspiel ins Regal stellt und stattdessen einen Klumpen Knetmasse auf den Tisch legt und sagt: "Viel Spaß damit." Es

gab keine Regeln, kein definiertes Ziel mehr. Das neue System hat kein Problem meines Lebens gelöst, aber es hat meinem Leben eine unerwartete Wendung gegeben.

Gerhard: In welche Richtung hat sich Ihr Leben verändert?

Herr M.: Ich habe meinen Kindern morgens Pfannkuchen gemacht.

Gerhard: Gibt es etwas, was sich seitdem verschlechtert hat?

Herr M.: Meine Angestellten sind nicht mehr so flexibel. Wir machen aber trotzdem weiter gute Geschäfte.

Gerhard: Was ist Ihrer Ansicht nach ein Nutzen für die Gemeinschaft?

Herr M.: Wir Unternehmer tragen jetzt nun nicht mehr die Hauptverantwortung für die Lebensgrundlage unserer Angestellten. Das hat eine große Bürde von uns genommen. Es gab früher immer Zeiten, wo man sich für die Zukunft des Unternehmens und gegen die Angestellten entscheiden musste. Auch wenn viele Angestellte das nicht wissen, es macht einem schon ein schlechtes Gewissen, wenn man jemanden entlassen muss.

Gerhard: Haben Sie schon etwas geschenkt?

Herr M.: Ich denke darüber nach, ob

Und da ist die Transmission zu Ende.

[Anmerkung der Redaktion: Vor Redaktionsschluss konnte keine neue Verbindung aufgebaut werden.]

Leseprobe Ende

Und das ist das Fazit, was der KI-Assistent darüber geschrieben hat:

Fazit

Das globale Versorgungssystem, wie im Buch beschrieben, ist ein umfassendes, solidarisches und zukunftsorientiertes Modell. Es bietet strukturelle, gesellschaftliche und individuelle Vorteile, die zu mehr Frieden, Freiheit, Chancengleichheit und Lebensqualität führen. Die zahlreichen Zeitzeugenberichte machen die positiven Auswirkungen auf das Leben der Menschen und die Gesellschaft als Ganzes anschaulich und nachvollziehbar.